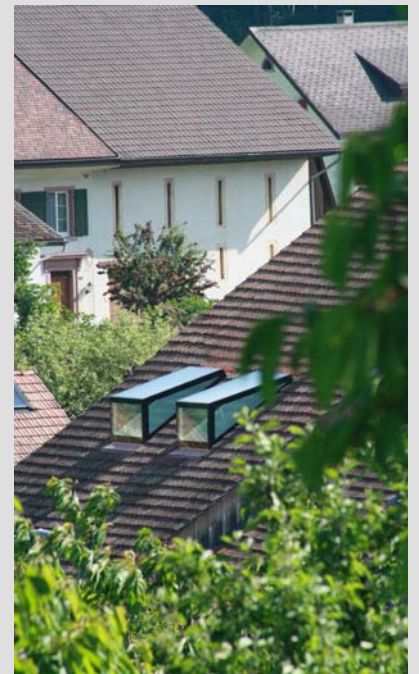


Architekturbüro
Christoph Ecker Dipl. Arch. FH

Haus in der Scheune



Hauptstrasse 13, CH - 4494 Oltingen
Tel./ Fax 061 991 02 20
Natel 079 704 39 13
info@ architecker.ch
www . architecker . ch



Das Haus in der Scheune steht in der Kernzone von Kilchberg/BL . Kilchberg ist eine kleine Gemeinde mit ca. 130 Einwohnern. Die paar Bauernhäuser ordnen sich pittoresk um die neugotische Kirche . Das Ensemble mit zwei Wohnhäusern, Scheune und Schopf ist als schützenswerte Bausubstanz eingestuft. Der Eingriff sollte von aussen so unscheinbar wie möglich erfolgen aber dennoch innen grösstmöglichen Komfort bieten.



Eigentlich wollte die Bauherrschaft zuerst den, von der Strasse aus gesehen, linken Gebäudeteil renovieren, dort einziehen und anschliessend erst den rechten, um ihn danach zu vermieten. Leider hat sich aber herausgestellt, dass der rechte Teil akut einsturzgefährdet war und so musste die Vorgehensweise in umgekehrter Reihenfolge vorstatten gehen. Die Bauherrschaft bewohnte daher zu nächst den linken Teil, jedoch mit dem gravierenden Nachteil, dass die Wohnung nur kurz am Morgen etwas Sonne abbekam. Durch den Teilausbau der Scheune und einer damit einhergehenden Umorientierung des Hauses konnte dieses Problem behoben werden. Die extreme Scheunentiefe von ca. 14 Metern erfordert eine grosszügige Belichtung von oben, mittels allseitig verglasten Schlepplgauben.



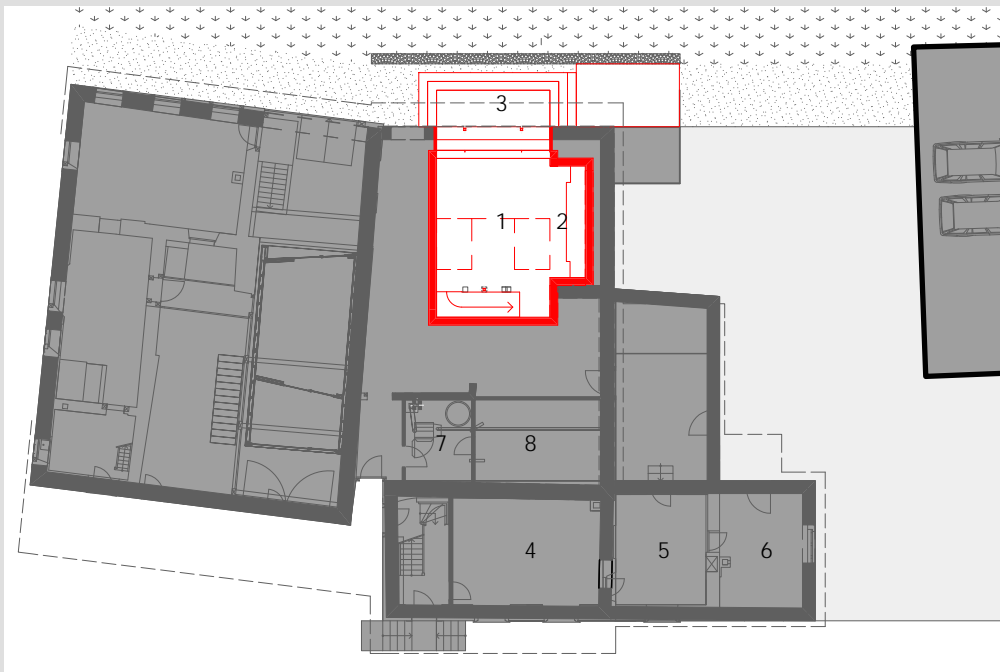
Diese Seite:
 O. l.: Gartenansicht
 O. r.: Gartenansicht vorher
 M. l.: Die ehemalige Scheuneneinfahrt, jetzt der Eingang
 U. l.: Gartenansicht
 U. r.: Scheunentor geschlossen
 Nächste Seite:
 O. l.: Küche, Essen
 O. r.: Wohnen bei Nacht vom Entree aus
 M. l.: Wohnen mit Blick auf Essen
 U. l.: Bad EG
 U. r.: Kochen, Essen bei Nacht





Auf Grund der unterschiedlichen Niveaus von Garten, Scheune und Wohngeschossen sowie den bereits vorher erfolgten Umbauten wie Technikraum und Pellettank verteilen sich die neuen Nutzungen auf mehreren Ebenen. Essen und Kochen auf Gartenniveau, Entree und Wohnen darüber um zweieinhalb Meter versetzt. Als Schnittstelle zwischen Alt- und Neubau dient der Gang des bestehenden Treppenhauses, der im Neubau seine Fortsetzung findet und von einem neuen Bad und einem WC flankiert ist. Das neue an und für sich gefangene Badezimmer erhält dank einer raumhohen Verglasung dennoch direktes Licht von aussen. Durch eine raumhohe Glastür, die optisch der Verglasung im Bad gleich, lässt sich der Neubauteil vom Bestand abtrennen.

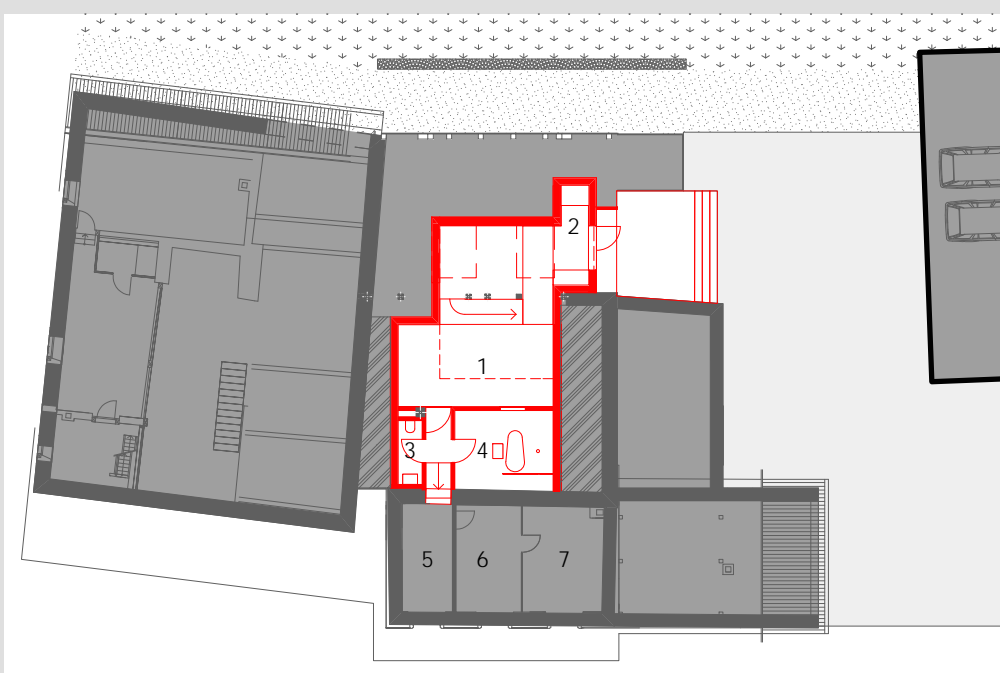
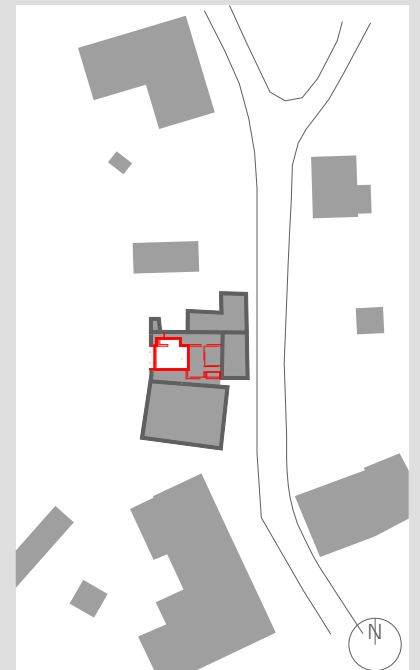




Erdgeschoss:

- 1 Essen
- 2 Kochen
- 3 Terrasse
- 4 Zimmer best.
- 5 Zimmer best.
- 6 Bad best.
- 7 Technik best.
- 8 Pellet best.

Das ehemalige Scheunentor gegenüber den Garagen, immer noch funktionstüchtig, beherbergt nun das Entree mit Garderobe. An der Westseite gelangt man durch dreieinhalb Meter hohe Flügeltüren auf die vom Vordach geschützte Terrasse. Das Hauptanliegen der Bauherrschaft „viel Licht“ spiegelt sich auch in der Verwendung der Materialien. Die durchwegs in Weiss gehaltenen Oberflächen reflektieren das Licht und schaffen eine angenehme Atmosphäre.



Der Neubau wurde vor Ort als eigener Brandabschnitt als Holzkonstruktion errichtet. Die nicht tangierte Restfläche der Scheune gereinigt und soweit notwendig wieder in Stand gesetzt. Dreifachverglasung, über fünfundzwanzig Zentimeter Wärmedämmung und eine kontrollierte Lüftungsanlage entsprechen dem Minergiestandard.

O. l.: Erdgeschoss

M. l.: Schnitt

M. r.: Situation

U. l.: Obergeschoss

Obergeschoss:

- 1 Wohnen
- 2 Entree, Gard.
- 3 WC
- 4 Bad
- 5 Treppenhaus best.
- 6 Zimmer best.
- 7 Zimmer best.